

Rente, Krankheit oder Jobverlust – die Tiertafel hilft Mensch & Tier

Die Armut in Deutschland wächst – rund zwölf Millionen Menschen sind arm oder von Armut bedroht. Das ist das alarmierende Ergebnis einer Einkommensstatistik von vor zwei Wochen. In 36 Prozent aller deutschen Haushalte werden Tiere gehalten, insgesamt 31 Millionen! Viele Menschen, die in Not geraten, haben Haustiere. Wer jedoch eine geringe Rente hat oder auf Hartz IV angewiesen ist, kann die Kosten für Futter, Hundesteuer und Tierarzt oft nicht mehr zahlen.

In München werden 500 Menschen mit 750 Tieren versorgt. Die tz sprach mit Andrea de Mello (43) von der Münchner Tiertafel.



Jeden zweiten Samstag gibt es in der Münchner Tiertafel Futter- und Sachspenden für Hunde, Katzen und andere Haustiere
F: Kurzendörfer

Wir sind arm

Wer kommt zu Ihnen?

Andrea de Mello: Zum größten Teil sind es alte oder kranke Menschen, die ent- mit Grundsicherung bekommen oder auf Hartz IV angewiesen sind. Da sind oft die Kosten für eine Impfung schon ein finanzieller Kraftakt. Meist ist das Tier der wichtigste soziale Kontakt, der Ehepartner ist gestorben, die Kinder aus dem Haus. Das Tier ist der Grund, morgens aufzustehen, es strukturiert den Tagesrhythmus. Wenn diese Menschen sich von ihrem

schon hatten, bevor sie in Not geraten sind. Denn wer sich ein Tier anschafft, muss sich vorher auch der finanziellen Verantwortung bewusst sein, die er übernimmt. Wer zu uns kommt, muss uns selbst Bescheid nachweisen. Hunde möchten wir gern sehen, bei Katzen oder Kleintieren genügt ein schriftlicher Nachweis, dass es die Tiere gibt und der Bedürftige auch der Besitzer ist, das können z.B. Tierarztrechnungen sein.

Wie wird Ihr Angebot angenommen?

de Mello: Der Bedarf wächst ständig, 1200 Kilo Futter geben wir im Monat aus. Wir arbeiten alle

tz-Interview mit

Andrea de Mello

Leiterin der Ausgabestelle München



14.11.12

Aus Liebe: Hunde abzugeben

„Stella und Strolch sind mir das Wichtigste im Leben!“ Das sagt Daniela Kästner (43). Trotzdem hat sie sich entschlossen, sich von ihren geliebten Tieren zu trennen, und sucht nun nach einem geduldigen Tierfreund, der das Herz der sieben Jahre alten Mischlinge gewinnt. Daniela Kästner hat ein großes Herz, aber im Leben nicht immer nur Glück gehabt: Ein früherer Arbeitgeber ging pleite und zahlte kein Gehalt. Das Haus, in dem sie wohnt, hat ein undichtes Dach, die Heizung funktioniert nicht richtig. Der Vermieter will es nicht richten lassen, sondern das Haus verkaufen, und hat den Vertrag gekündigt. Daniela Kästner verdient mit zwei Jobs



Daniela Kästner mit ihren beiden Hunden, für die sie nun nach einem guten Zuhause sucht

als Kurierfahrerin genug für den Lebensunterhalt und um ihre Schulden abzustottern.

Für sich und ihre zwei Hunde hat sie nun zwei Jahre nach einer bezahlbaren Wohnung gesucht – und keine gefunden. Oft ist sie von der Früh um vier Uhr an unterwegs. Am Nachmittag,

wenn sie alles erledigt hat, kümmert sie sich um eine schwer kranke Freundin. Die Hunde bleiben entweder allein, manchmal dürfen sie bei Kurierfahrten im Auto dabei sein. Daniela Kästner: „Das geht jedoch auch nicht immer, irgendwann wird den Tieren langweilig.“ Und so hat sie den Entschluss gefasst, ein neues Zuhause für Stella und Strolch zu finden. Die Hunde sind Labrador- und Husky-Mischlinge und stammen aus einem Wurf. Die Tiere hängen sehr aneinander. Stella ist lebhaft, Strolch dagegen eher ruhig.

■ Wer helfen kann, wendet sich bitte an Ann-Christelle Mandl: 089/140 71 00.

Hund oder ihrer Katze trennen müssten, nur weil diese ein Kostenfaktor geworden sind, wäre es eine absolute Katastrophe. Da helfen wir, die Not zu lindern.

Jeden zweiten Samstag ist Ausgabetag. Wie viel Futter erhalten die Tierbesitzer?

De Mello: Wir geben Futter für eine Woche aus. Wir wollen unterstützen, aber wir können kein Rund-um-sorglos-Paket bieten. Doch wir merken, dass unsere Kunden alles für ihre Tiere tun würden und selbst auf vieles verzichten, damit es dem Hund oder der Katze gut geht. Als Beispiel: Da gibt es abends ein Würstbrot, der Mensch isst das Brot, die Wurst bekommt der Hund.

Helfen Sie allen bedürftigen Tierbesitzern?

De Mello: Nein, das können wir gar nicht. Wir unterstützen diejenigen, die ihr Tier

ehrenamtlich und sind komplett auf Futterspenden angewiesen. Leider wird Nassfutter oder auch Futter für Tierversenoren seltener gespendet. Auf der anderen Seite wollen wir aber sicherstellen, dass alle, die dieses Futter benötigen, auch gleich viel davon bekommen. Das ist manchmal gar nicht so einfach, und wir rationieren das Futter, damit es gerecht verteilt werden kann. Auf der anderen Seite merken wir, dass sich noch viele Menschen ihrer Not schämen und nicht zu uns kommen. Ich möchte allen Mut machen, zu uns kommen. sus